

# *Was <sup>S</sup>/wollen wir wissen?*

***phil*EXPO22.ch**

Landesausstellung der Schweizer Philosophie

6. bis 15. Mai 2022

Konzeptdossier

**philosophie.ch**  
SWISS PORTAL FOR PHILOSOPHY

Februar 2021

# Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Worum geht es? — Das Projekt in Kürze .....      | 3  |
| Der nationale Rahmen: die Schweiz .....          | 4  |
| Das Thema: „Was sollen/wollen wir wissen?“ ..... | 6  |
| Optionen der Beteiligung .....                   | 10 |
| Expo-Programm .....                              | 12 |
| Ablaufplan aus Sicht philosophie.ch .....        | 14 |
| Auswertung .....                                 | 15 |
| Anhang: Das Expo-Manifest .....                  | 16 |

Entwurf

## Worum geht es? – Das Projekt in Kürze

Im Mai 2022 sollen an insgesamt 9 aufeinanderfolgenden Tagen, von Freitag 6. bis Sonntag 15. Mai, in der gesamten Schweiz eine Vielzahl von Veranstaltungen stattfinden, die im engeren oder weiteren Sinn philosophischer Natur sind und sich dem Thema „Was sollen/wollen wir wissen?“ widmen. Zusätzlich zu den Live-Veranstaltungen sollen online, über Radio und Fernsehen und in Printmedien Beiträge zum Thema veröffentlicht werden. Diese können alle Medienformate annehmen: Text, Video, Audio, Bild, Computerspiele und Animationen etc.

Nach Möglichkeit werden die Live-Veranstaltungen dokumentiert und zusammen mit den übrigen Beiträgen archiviert, ausgewertet und die Resultate publiziert.

VeranstalterInnen sind die Philosophierenden in der Schweiz, sowohl institutionell gebundene als auch freie, von den akademischen Instituten an den Hochschulen über private Lehranbieter zu Praxen und Leitenden informeller Diskussionskreise, von ProfessorInnen über Studierende und SchülerInnen zu motivierten Interessierten allgemein.

Zielpublika sind die Philosophierenden wechselseitig selbst, ferner die Philosophie-interessierte Bevölkerung sowie schliesslich die allgemeine Öffentlichkeit in der Schweiz und im Ausland.

Ziel ist, der Schweizer Philosophie ein Forum zu verschaffen, auf dem sie (als Sammlung möglicher Stichwörter):

- sich selbst (reflexiv) in ihren unterschiedlichsten Formen präsentiert: sich vernetzt, austauscht, misst, solidarisiert, unterstützt, koordiniert, verständigt, inspiriert ... — gerade auch als Schweizer Philosophie über Sprach-, Schulen- und philosophische Teildisziplinen- oder Milieugrenzen hinweg;
- mit dem Philosophie-interessierten Teil der Bevölkerung in Kontakt tritt: die Verbindung bekräftigt und vertieft, die Schweizer Angebote in den Vordergrund rückt, Wertschätzung festigt und steigert;
- gegenüber der Allgemeinbevölkerung, insb. auch wesentlichen Instanzen in Staat, Politik, anderen Wissenschaften, Wirtschaft, Zivilgesellschaft usw. Interesse an der Philosophie weckt, die gesellschaftliche Funktion und den Wert der Philosophie ins Bewusstsein hebt, ihr Mitwirkungs-Potential sichtbar macht, ihren Anspruch auf Teilhabe an den national zu verteilenden gesellschaftlichen Ressourcen legitimiert;
- schliesslich sich auch international als Schweizer Philosophie (wenn es das gibt) in ihrer Leistungsfähigkeit zu erkennen gibt bzw. die Sinnhaftigkeit einer solchen nationalen Kategorie erprobt.

Insofern handelt es sich um eine Leistungsschau der Schweizer Philosophie, für sich selbst, die Schweiz und die Welt.

Initiantin und Koordinationsorgan ist philosophie.ch. Das Portal bietet in Front- und Backoffice die zentrale Vernetzungsplattform, stellt das vollständige Veranstaltungsprogramm bereit und liefert das Corporate Design. Ferner trägt philosophie.ch auf nationaler Ebene die Kommunikation und Medienarbeit und verantwortet die Dokumentation und Evaluation der Gesamtveranstaltung.

## Der nationale Rahmen: die Schweiz

Klar ist, dass insb. der akademische Betrieb in vielfältiger Weise global funktioniert, über Kooperationen von Institutionen und Personen, über grenzüberschreitende Finanzierungen, internationale Medien und Symposien etc. Auch der nicht-akademische, insbesondere mediale Bereich der Philosophie ist grenzüberschreitend organisiert; philosophische Zeitschriften und viele Bücher, die in der Schweiz gelesen werden, erscheinen im Ausland; das Internet bietet globale Angebote; usw. Schliesslich aber erhob zumindest die traditionelle Philosophie praktisch stets auch einen universalen Anspruch, sie sprach von ‚der‘ Welt, ‚dem‘ Menschen, auch wenn in jüngerer Zeit dieser Anspruch vermehrt infrage gestellt wird.

Zugleich ist der nationale Rahmen natürlich nach wie vor ‚gesetzt‘. Er prägt und organisiert unser Zusammenleben, wir sind oder verstehen uns in unterschiedlicher Weise als BürgerInnen, betrachten die Schweiz als ‚Heimat‘ etc. Die Schweiz ist ein gegebener Ort und Rahmen für ein bestimmtes Segment globaler Philosophie, was zugleich aber die Frage aufwirft, was das ist, was das sein kann oder soll: ‚Schweizer Philosophie‘.

Kommt hinzu, dass die Schweiz für diese Fragestellung besondere Voraussetzungen mitbringt. Sie verfügt über eine spezifische (bekanntlich bereits von Rousseau gelobte) Diskurs- und Deliberationstradition und -struktur, nicht zuletzt unterstützt durch eine gewisse geographische Überschaubarkeit. Gleichzeitig erweisen sich die Vielsprachigkeit und die tradierte, regional kleinräumige Gliederung auch als beständige Herausforderung. Die Rede von der ‚Willensnation‘ reagiert klassisch hierauf.

Die fortschreitende Diversifikation der Gesellschaft verschärft diese Herausforderungen an diesen ‚Willen‘. Nicht zuletzt künden die vielfältigen Anstrengungen zu ‚Bürgerdialogen‘, ‚nationalen Foren‘ wie sie in Frankreich, Irland, Deutschland und vielen weiteren Ländern organisiert wurden und werden von einer Legitimitätskrise der Demokratie, die ja eigentlich diese nationale Willensbildung leisten sollte; auch die Schweiz ist trotz ihrer global singulären Organisation kollektiver Willensbildungsinstrumente von kritischen Fragen an ihre spezifische, teilweise direktdemokratische Verfassungsordnung nicht verschont. Insofern greift das Projekt solche Fragen nach der gegenwärtigen Struktur der Öffentlichkeit, nach der vernünftigen Selbstverständigungsfähigkeit einer Gesellschaft in ihrem nationalen Rahmen unter den medialen Bedingungen der Gegenwart in praxi auf. Zugespitzt: Es testet die Verständigungsfähigkeit und den Zusammenhalt des Landes und verstärkt ihn eben dadurch, angestossen von der Philosophie, die in besonderer Weise aus ihrem Selbstverständnis heraus dazu aufgerufen sein könnte.

In diesem Zusammenhang wäre dann auch eine besondere Herausforderung (aber zugleich auch ein konkreter Test für eine post-eurozentristische Philosophie), wie man jenen Anteil der Bevölkerung der Schweiz, der — etwa erst vor kürzerer Zeit eingewandert — ausser-,abendländische‘ Vorstellungen von Philosophie pflegt, erreichen, einbeziehen und mobilisieren kann. Insofern gibt es für eine Landesausstellung auch ein Ausland im Inland.

Lit.:

Markus Wild: „Brief aus der Schweiz“. DZPhil 2019; 67(2): 282–299; <https://doi.org/10.1515/dzph-2019-0023>

Philipp Keller: „What, if anything, is Swiss philosophy?“ Lauener Prize for Young Talents in Analytic Philosophy 2005, October 28, 2005; <https://philipp.philosophie.ch/handouts/2005-10-18-SwissPhilosophy.pdf>

Entwurf

## Das Thema: „Was sollen/wollen wir wissen?“

„True ignorance is not the absence of knowledge, but the refusal to acquire it.“

Karl Popper

(Quelle: [http://www.bbc.co.uk/radio4/history/inourtime/greatest\\_philosopher\\_celeb.shtml](http://www.bbc.co.uk/radio4/history/inourtime/greatest_philosopher_celeb.shtml), Zitat ungeprüft)

„5.

Ich will, ein für alle Mal, Vieles n i c h t wissen. –  
Die Weisheit zieht auch der Erkenntniss Grenzen.“

Friedrich Nietzsche

(*Götzendämmerung, Sprüche und Pfeile*; KSA 6, 59)

Grundsätzlich soll die Veranstaltung unter einem gemeinsamen Thema stehen. An dieser Stelle eine Lücke zu lassen, hätte u.E. eine schwere kommunikative Hypothek bedeutet: Die Frage potenziell Interessierter: „Und worum geht es dabei?“ muss eine Antwort erhalten. Entsprechend wurde auch mehrheitlich die Wahl eines Themas befürwortet.

Im Zuge des bisherigen partizipativen Entscheidungsprozesses wurde das Thema „Tabu“ fixiert. U.E. benötigt die Expo einen Slogan, einen Satz, der etwa auf eine Plakatwand gedruckt werden könnte; ein blosses Stichwort genügt nicht. Zudem muss das Thema Diskurs-übergreifend wirksam sein; „Tabu“ für sich allein lässt sich zwar sehr gut spontan in aktuellen öffentlichen Debatten verorten („Cancel Culture“, „Political Correctness“), die Anknüpfung etwa an die Fachphilosophie hingegen erscheint weniger offensichtlich.

Die nun vorgeschlagene Formulierung „Was sollen/wollen wir wissen?“ halten wir für eine legitime Weiterentwicklung des Themas „Tabu“ im Interesse eines wirksamen und verständlichen Titels.

**Die gewählte und vorgeschlagene Themenformulierung „Was sollen/wollen wir wissen?“ beinhaltet zunächst noch ein Schwanken, das, gesetzt, sie wäre an sich akzeptiert, bis zum Start der Öffentlichkeitsphase noch partizipativ zugunsten „wollen“ oder „sollen“ entschieden werden muss (philosophie.ch präferiert „sollen“).**

Zur Erläuterung aus unserer Sicht:

Das Thema beinhaltet durch seine Frageform einen unmittelbaren Appell, sich damit zu befassen. Für die allgemeine Öffentlichkeit setzt es kein philosophisches Fachwissen oder -begriffe voraus, um verständlich zu sein. Für das Fachpublikum klingen die kantischen Fragen an, allerdings abgewandelt und insb. pluralisiert im „wir“. Damit erfüllt es die Grundvoraussetzung, Milieu-übergreifend anschlussfähig zu sein.

Der Satz besteht aus vier Elementen: der Gegenstandsebene (Was); einer motivational-praktischen Dimension (wollen/sollen); dem Subjekt Wir; und schliesslich der Theorieebene (klassisch mentalistisch verstanden, oder diskursiv, etc.).

Gleichzeitig erscheint es uns sinnvoll, für die Expo drei Ebenen des Diskurses zu unterscheiden, bezeichnet als: Akademie/Wissenschaft; Kultur- und Zivilgesellschaft; Lebenswelt.

Stichwörter, die vor diesem Hintergrund die Einordnung des Themas unterstützen können, lauten u.E. z.B.:

### **Akademie/Wissenschaft:**

- Epistemologie, praktische Philosophie und deren Verhältnis (z.B. Tugendbasierte Erkenntnistheorien)
- Philosophie der Individualität (Existenzialismus) vs. des Wir; Politische Philosophie
- Wissenschafts- und Technikphilosophie (Verantwortung)
- Philosophie und Weisheit
- Philosophie der Lebenskunst, Ästhetizismus
- (Gegenwarts-)Geschichte der Philosophie
- Philosophische Zukunftsforschung

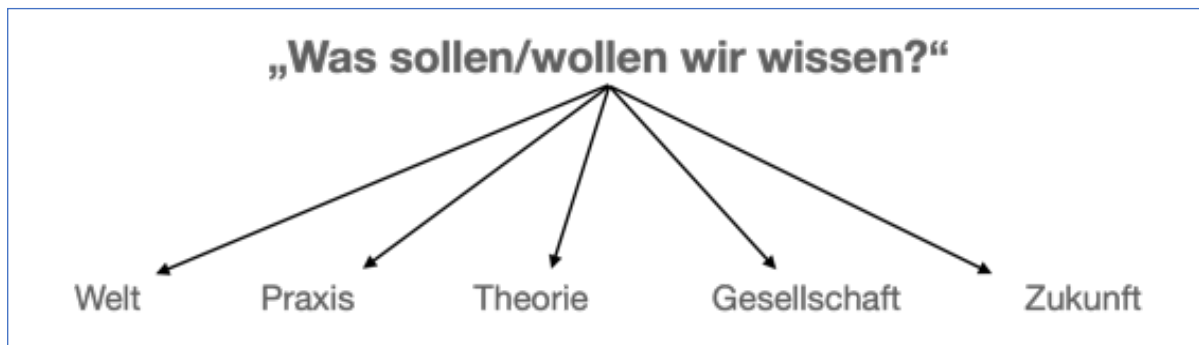
### **Kultur- und Zivilgesellschaft:**

- Verhältnis Wissenschaft-Politik-Gesellschaft
- Tendenzen gesellschaftlicher Entzweiung
- Transparenz
- Öffentlichkeit und Privatsphäre
- Informationsgesellschaft, Big Data, KI, Digitalisierung
- Globalisierung („think global, act local“)
- Ressourcenverteilung zwischen einzelnen Wissenschaften, Kultur, Wirtschaft

### **Lebenswelt:**

- Social media und traditionelle Medien
- Lebensmittelkennzeichnung, „aufgeklärte Einwilligung“, AGBs
- „too much information“
- Schule und Erziehung
- ‚mündige BürgerIn‘

In der Summe liesse sich das Thema in fünf, hinreichend allgemeine Unterkategorien gliedern:



Für die mediale Bewerbung des Themas in der allgemeinen Öffentlichkeit bedarf es wohl auch der Einbettung in eine wirksame Bildsprache, beispielhaft:







Entwurf

## Optionen der Beteiligung

Eine Ausstellung lebt von den Ausstellern und ihren Exponaten, wobei freilich im Falle der Philosophie „Ausstellung“ nur cum grano salis und auch in gewissem Umfang metaphorisch zu verstehen ist. Insofern gehört die Frage, auf welche Weise eine solche Präsentation einer nationalen Philosophie für die Öffentlichkeit realisiert werden kann, zur Herausforderung, die das Konzept an die Beteiligten im Jahre 2022 und mit den vielfältigen medialen Mitteln, die die Gegenwart anbietet, stellt.

Für die InteressentInnen ergeben sich aus unserer Sicht folgende Beteiligungsvarianten, in der Reihenfolge wachsenden Aufwands und Nutzen für sie:

1. Eine Organisation oder Person beteiligt sich an der Veranstaltung **rein ideell**. Einzig gestattet es die Nennung seines Namens auf der Liste der UnterstützerInnen, die philosophie.ch bereitstellt und namentlich zu Zwecken des Fundraisings und der Kommunikation verwendet. Der Aufwand für die Organisation ist Null; gleichwohl steht es nicht aussen vor und partizipiert somit am Erfolg der Expo. Zugleich hilft es diesen zu garantieren, denn gerade die möglichst zahlreiche Beteiligung aller im Bereich Philosophie Tätigen in der Schweiz, und sei sie im Einzelfall nur ideell, dürfte matchentscheidend sein.

Wichtig könnte sein, Porträtfotos der Beteiligten und Unterstützenden verwenden zu können.

2. Eine Organisation oder Person beteiligt sich im Rahmen des **Corporate Designs**: Der geplante Betrieb läuft unverändert, allerdings werden einzelne Veranstaltungen oder einzelne Sitzungen von Veranstaltungen o.ä., die das thematisch ohne allzu viel hermeneutische Gewalt zulassen, der Expo zugeordnet. Konkret bedeutet dies, die Veranstaltungsmaterialien, insb. die Ankündigung, evtl. auch Lehrmaterial etc., durch Verwendung von Corporate-Design-Elementen als „Expo-Veranstaltung“ auszuweisen. philosophie.ch stellt dieses CD-Material unentgeltlich zur Verfügung. Gleichzeitig sollen diese Veranstaltungen im Expo-Programm verzeichnet sein. Die Zugänglichkeit der Veranstaltung für die Öffentlichkeit ändert dadurch nicht: öffentliche Veranstaltungen bleiben es, interne Veranstaltungen bleiben zugänglich im Rahmen der jeweiligen Regularien (Eingeschriebene, HörerInnen, Mitglieder, Angemeldete, usw.). Wünschenswert wäre zudem, dass alles Material (Ankündigungstexte, Seminarunterlagen etc.) für die Dokumentation und Auswertung der Expo philosophie.ch zur Verfügung gestellt wird.

Über diese beiden Formen der Basisbeteiligung hinaus sind die Organisationen oder Personen eingeladen, nach eigenen Interessen, Ressourcen und Zielsetzungen etc. sich in aufwändigerer Weise an der Expo zu beteiligen. Möglich wäre:

Man

3. **reorganisiert den geplanten Betrieb thematisch** im Hinblick auf die Expo: Anstelle der geplanten Veranstaltungen werden diese (teilweise) thematisch neu ausgerichtet, um sie explizit der Expo und ihrem Thema zu widmen. Dies könnte etwa auch bedeuten, nur in derjenigen Sitzung einer semesterlangen Vorlesung, die in den Expo-Zeitraum fällt, explizit auf die Expo, ihr Thema und Anliegen einzugehen.

4. **öffnet für die Öffentlichkeit** sonst unzugängliche Veranstaltungen (etwa Seminarsitzungen, vergleichbar einer öffentlichen Konzert- oder Theaterprobe, Tage der Offenen Tür, usw.), etwa auch indem diese in der Öffentlichkeit abgehalten oder per Livestream übertragen werden etc.
5. **organisiert zusätzliche Veranstaltungen** gezielt für die Expo.

Der Erfolg der Expo im Interesse aller Beteiligten hängt nicht zuletzt vom Umfang und vor allem auch der Vielfalt der Beiträge ab. Von der Kreativität der lokalen und regionalen AkteurInnen lassen wir uns sehr gern überraschen.

Entwurf

## Expo-Programm

Bislang wurde als Zeitrahmen die Phase vom 6. bis 15. Mai 2022 definiert. Das würde bedeuten, dass am Freitag, 6.5., abends das Programm beginnt und am 15.5., einem Sonntag, wohl vormittags endet. Das erscheint sinnvoll, weil so die attraktiven Samstagabende für die lokalen Organisationen frei bleiben. Dieser Zeitraum bildet das Dach, unter dem all jene Veranstaltungen, deren OrganisatorInnen dies wollen (und die ins Konzept passen), der Expo zugerechnet werden, sich mittels Corporate Design entsprechend zu erkennen geben und möglichst dokumentiert werden. Das heisst nicht, dass Veranstaltungen, die länger dauern (etwa das Semester über) diesen Zeitraum nicht überschreiten können (inwiefern sie vor und nach der Expo zu dieser zählen, wäre zu diskutieren; eine semesterlange Vorlesung zum Thema könnte z.B. als ganze dazu zählen oder, siehe oben, nur die einzelne Sitzung in diesem Zeitraum).

Zusätzliche Veranstaltungen explizit für die Expo werden einerseits von philosophie.ch in Gestalt jeweils einer Vernissage und Finissage am Abend des 6. (Freitag) und Vormittag des 15. Mai (Sonntag) organisiert; die eine der Veranstaltungen soll in der deutschen, die andere in der lateinischen Schweiz stattfinden. Insgesamt haben bislang etwa 40 Institutionen in der Schweiz Interesse bekundet, von zahlreichen Universitätsangehörigen und -instituten, den Basler und Bieler Philosophietagen, der Volkshochschule Zürich, den Giornate filosofiche, Philosophische Praxen, etc.

Nur philosophie.ch kann ihre eigenen Veranstaltungen als nationale Events konzipieren, kommunizieren und vermarkten; Veranstaltungen anderer Institutionen sollen lokalen oder regionalen bzw. regionenübergreifenden Charakter haben.

Das definitive Programm kann dank des zentralen Programmkalenders auf philosophie.ch bis zum Start der Expo noch ergänzt werden; wesentliche Pflöcke sind mit der Veröffentlichung etwa der Semester- und Kursprogramme etc. im Herbst 2021 festgelegt.

| Termin  | Veranstaltung                  | OrganisatorIn  | Ort                     |
|---|--------------------------------|----------------|-------------------------|
| Freitag, 6.5., 19:00 Uhr  | Eröffnungsfeier/<br>Vernissage | philosophie.ch | Bern                    |
| dazwischen:<br>möglichst viele und vielfältige Veranstaltungen überall in der Schweiz |                                |                |                         |
| Sonntag, 15.5., 10:30 Uhr   | Schlussfeier/<br>Finissage     | philosophie.ch | Lugano/Lausanne<br>o.ä. |

Für die beiden Rahmenveranstaltungen (Vernissage und Finissage) sollten zum einen Grussworte etc. namhafter Persönlichkeiten gewonnen werden sowie jeweils ein mehr oder weniger fachwissenschaftlicher Festvortrag, der das Thema aufgreift und in den Kontext der Expo stellt.

Ferner hoffen wir auf namhafte Beteiligung an Schirmherrschaften, nicht zuletzt durch VIPs der Wissenschaft, Politik, Kultur.

Ideen zu Veranstaltungen bzw. Beiträgen:

- *Arten*: Seminare, Vorlesungen, Vorträge, Kurse, Unterrichtseinheiten, Cafés philos,
- *Orte*: in Universitäten, Schulen, Altersheimen und Kindergärten, Theatern, im Freien, auf Exkursionen (peripatetisch => SAC ...), in Unternehmen, Parlamenten, Museen, Gaststätten, Kultur- und Quartierzentren,
- *Formen*: akademisch, didaktisch, dramatisch, mit musikalischem, tänzerischem, künstlerischem Begleit-, Kontrast-, Illustrationsprogramm („Philosophie late“ nach dem Vorbild von <https://www.tonhalle.ch/konzerte/archiv/tonhallelate/>), satirisch,
- *Medien*: Podcasts, Print-, Fernseh- und Radiobeiträge, Webseiten, Videos, Audios, Games, Installationen, Performances, Aufsätze, Kolumnen, Blogs, Tweets, Flugblätter, Annoncen,
- *Zwecke*: als bildende, unterhaltende, provozierende, wissenschaftliche, inspirierende, agitierende Veranstaltung
- *Personen*: ProfessorInnen, Dozenten, Denkende, Kunstschaffende, Medienschaffende, Interessierte,

Die Qualitätssicherung (thematischer Fokus, Ausschluss von wissenschaftlich, politisch etc. Unqualifiziertem, etc., auch Qualifikation der Akteure bzw. entsprechende Kennzeichnung) erfolgt über die enge Begleitung der Organisation lokaler Events, zumindest der Multiplikatoren, durch philosophie.ch. Insbesondere muss die Vergabe der CD-„Insignien“ an entsprechende Commitments und Überprüfungen geknüpft sein.

Indessen kann philosophie.ch nicht garantieren, dass insgesamt ein vollständiges und ausgewogenes Bild der heterogenen und weit gefächerten Philosophie in der Schweiz entsteht.

philosophie.ch liefert unentgeltlich die nationale Vernetzung, Koordination und insbesondere Kommunikation; eine finanzielle Beteiligung an den Kosten lokaler Projekte ist für philosophie.ch nicht möglich, allerdings sollten sich durch die wechselseitige Unterstützung von nationaler und lokaler Ebene Synergieeffekte bzgl. Fundraising bzw. Drittmittel für alle ergeben.

## Ablaufplan aus Sicht philosophie.ch

**Initialisierungsphase:** seit 2018 bis Dezember 2020

- Idee entwickelt und verbreitet
- Aufmerksamkeit gebildet
- Networking betrieben
- Zeitraum und Thema partizipativ beschlossen

**Gründungsphase:** Januar bis Ende März 2021

- Werbung von Mitwirkenden, zunächst Multiplikatoren (Uni-Institute, Vereinspräsidien etc.)
- Thema präzisieren und konsolidieren
- Infomaterial (CD) und Kampagnen andenken, konzipieren

**Entscheid über Machbarkeit/Redimensionierung/Fortsetzung der Organisation**

**Organisationsphase:** 1. April 2021 bis Start

- Fundraising
- Werbe- und Medienkampagne
- Organisation der philosophie.ch-eigenen Events
- Adaption der Webseite philosophie.ch
- Beratung und Begleitung von Mitwirkenden

- **Durchführung, 6. bis 15. Mai 2022** -

**Auswertungsphase:** ab Beginn Organisationsphase

- Dokumente sammeln, bilanzieren
- Debriefing mit Mitwirkenden
- Ergebnispublikation(en)
- nach Möglichkeit wissenschaftliche Auswertung

## Auswertung

Nicht zuletzt zuhanden der Sponsoren bedarf das Unterfangen ohnehin einer Bilanzierung. Gleichzeitig ist eine sorgfältige Dokumentation aber natürlich auch von persönlichem wie historischem Wert für alle Beteiligten und die Öffentlichkeit.

philosophie.ch macht es sich zur Aufgabe, die Expo so gut wie möglich zu dokumentieren, einerseits indem wir das vorhandene Material sammeln, andererseits nach Möglichkeit aber auch zusätzliches Material generieren in Form von Fotos, Filmen, Interviews, etc.

Über die Möglichkeiten zur Publikation der Resultate kann noch nicht entschieden werden, das wird auch vom Ausgang der Expo abhängen. Einen Expo-Band zu erstellen mit herausragenden Dokumenten, wäre gewiss ein Ziel.

Wünschenswert wäre zudem eine unabhängige evaluative Studie eines politikwissenschaftlichen oder soziologischen Instituts als wissenschaftliche Publikation. Ziel wäre, die gesellschaftliche Relevanz und Wirkung der Expo zu eruieren; philosophie.ch wird versuchen, dies zu realisieren.

Entwurf

## Anhang: Das Expo-Manifest

Im ursprünglichen Konzept bereits vorhanden, könnte die Expo begleitet werden von der Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung.

„Das Manifest der Schweizer Philosophie 2022“

Stichwörter zu diesem Manifest könnten lauten:

Zweck:

- kommunikativ: es informiert nach innen und aussen konzentriert über die zentralen Inhalte und Motive der Veranstaltung und der CH-Philosophie
- aufmerksamkeitsstrategisch: ein Manifest unterstreicht die Bedeutung und Ernsthaftigkeit der Veranstaltung
- motivational: das Manifest zu unterzeichnen, bringt Commitment zum Ausdruck
- identifikatorisch: es zu unterzeichnen, fügt in die Gruppe ein, richtet auf das gemeinsame Ziel aus
- klärend: das Manifest schreibt Positionen fest

Form:

- es muss eingängig sein, gleichzeitig aber auch das Fachpublikum ansprechen
- max 2 Seiten
- es muss Aufmerksamkeit wecken, provozieren
- es muss allgemein genug sein, um eine deutliche Mehrheit der Adressierten zu versammeln
- es muss begeistern

Inhalt:

- Information über Sinn und Zweck der Veranstaltung
- Informieren über die Akteure: wer ist die CH-Philosophie?
- Welche sind die Anliegen, welches ist der Standpunkt dieser Philosophie?

philosophie.ch wird einen Entwurf erstellen; sollte sich dieser als hinreichend entwicklungsfähig erweisen, könnte das Manifest etwa zum Herbst 2021 aufgeschaltet werden.